

Neuer Zweig des Beratungsdienstes VSA : fachtechnische Beratung im Hauswirtschaftsbereich bei Neu- und Umbauten

Autor(en): **H.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **51 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuer Zweig des Beratungsdienstes VSA

Fachtechnische Beratung im Hauswirtschaftsbereich bei Neu- und Umbauten

Dem Beratungsdienst VSA kommt eine zunehmende Bedeutung zu. Das gilt neben dem weiten Bereich des Arbeitsrechts insbesondere für die **Beratung in Versicherungsfragen**. Es ist klar, dass für Spezialgebiete die Geschäftsstelle jeweils die Dienste von Fachleuten suchen und in Anspruch nehmen muss. Vor bald zwei Jahren konnte dem Beratungsdienst die Versicherungsberatung angegliedert werden, als es der Zentrale gelang, die Mitarbeit eines erfahrenen und neutralen Versicherungsfachmanns zu gewinnen. Dieser ausgewiesene Fachmann hat seither in mehr als einem Dutzend zum Teil komplizierter Beratungsfälle seine Aufgabe kostengünstig und zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers gelöst. Trägerschaften und Heimleitungen, welche sich in allen Versicherungsfragen beraten lassen möchten, werden gebeten, sich an das Sekretariat VSA zu wenden.

Stark gefragt war im letzten Jahr die **Beratung** von Trägerschaften und Heimleitungen in **Bausachen**. Dieser Umstand veranlasste die Geschäftsstelle, nach geeigneten Sachverständigen Umschau zu halten. Sie konnte zwei ehemalige Architekten, die heute als Heimleiter tätig sind, als Fachleute in Baufragen gewinnen, die seither verschiedentlich für den VSA als Gutachter und Berater zum Einsatz gelangt sind. Ihre Dienste werden ebenfalls durch das Sekretariat vermittelt, durch welches auch die Abrechnung und Honorierung erfolgt.

Jetzt darf den Vereinsmitgliedern die Mitteilung gemacht werden, dass der Beratungsdienst VSA um einen neuen Zweig erweitert werden kann. Eine diplomierte Hausbeamtin, die sich auf die fachtechnische **Beratung im Hauswirtschaftsbereich** spezialisiert hat, ist bereit, Aufträge durch Vermittlung des Sekretariats entgegenzunehmen und auszuführen. Ihr «Aktionsradius» erstreckt sich auf Grosshaushalte aller Art (Erziehungsheime, Alters- und Pflegeheime), wobei ihre Dienste von Heimleitungen, Heimkommissionen und Baukommissionen angerufen werden können. Die Beratung im Hauswirtschaftsbereich kann wie folgt beschrieben werden:

Fachtechnische Beratung bei:

- Neu- und Umbauten, Einrichtungen in den Bereichen
 - Hausdienst
 - Wäscherei
 - Verpflegung
- Organisationsfragen im Hauswirtschaftsbereich
 - Aufbauorganisation
 - Ablauforganisation
- Planung und Aufbau von Stützpunktfunktionen
 - externer - Mahlzeitendienst
 - externer - Reinigungsdienst
 - externer - Wäschedienst
- Wohngestaltung von Pensionärabteilungen (Möbel, Textil usw.).

Es versteht sich von selbst, dass auch dieser neue Zweig des Beratungsdienstes VSA neutral arbeiten wird. Es geht der Beraterin darum, praxisnahe, realisierbare und den individuellen Bedürfnissen des Betriebes angepasste Lösungsvorschläge zu erarbeiten, denen später auf Wunsch eine Erfolgskontrolle im Betrieb folgen kann.

Im übrigen wurde im vergangenen und in diesem Jahr der Beratungsdienst VSA zur Ausarbeitung zahlreicher Expertisen zugezogen, für die jeweils kleine Gutachter-Equipen gebildet werden konnten. H. B.

Aus der VSA-Region Bern

Heimleiter Hauptversammlung der Berner Heimleiter

Unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten, Paul Bürgi, Niederwangen, fand am 17. April 1980 im Bahnhofbuffet Bern die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Bernischer Heimleiter statt. An die 70 Mitglieder hatten sich eingefunden, um den Verhandlungen beizuwohnen, die Berichte entgegenzunehmen und die Sachgeschäfte mitzuberaten. Mit Genugtuung wurde zur Kenntnis genommen, dass auch der VSA durch Frl. Moll und Herrn Dr. Bollinger würdig vertreten war.

Nach einstimmiger Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung 1979 wurden die Mutationen bekanntgegeben: ehrend wurde fünf im Berichtsjahr verstorbener Mitglieder gedacht; fünf Mitglieder (zwei Ehepaare, ein Einzelmitglied) konnten in die Reihen der wohlverdienten Veteranen übertreten; fünf Austritte (ein Ehepaar, drei Einzelmitglieder) wurden zur Kenntnis genommen, ihnen stehen 15 Neueintritte (fünf Ehepaare, fünf Einzelmitglieder) gegenüber. Bei den Wahlen galt es, die sechs Delegierten für die Delegiertenversammlung des VSA zu bestätigen bzw. einen Delegierten neu zu wählen, nachdem Vereinspräsident Bürgi seinen Rücktritt bekanntgegeben hatte. In Rudolf Poncet, Knabenheim Landorf, Köniz, konnte ein neuer Delegierter gewonnen werden. Die bernische Vertretung an der VSA-Delegiertenversammlung besteht also aus Frau Friedli und den Herren Poncet, Veraguth, Vögeli, Schneider und Staub.

Unter das Motto: «Wenn du Gott für alle Freuden danken würdest, die er dir schenkt, bliebe dir keine Zeit zum Klagen» stellt Paul Bürgi seinen mit Beifall aufgenommenen Jahresbericht.

Er hielt Rückschau, konnte auf eine Reihe von gelungenen Veranstaltungen — Weiterbildungstagungen, gesellige Anlässe usw. — hinweisen, wobei die grosse VSA-Tagung in Interlaken vom Mai 1979 besondere Erwähnung fand. Den Jahresrückblick für den Sektor Altersheim gab Vizepräsident H. Riggenbach.

Dass die Jahresrechnung nicht mit grösserem Defizit (Fr. 839.65) abschliesst, ist dem VSA-Beitrag für die Interlakner-Tagung zu verdanken. Der Vorstand sah sich aber genötigt, eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge zu beantragen, sollen die verschiedenen Weiterbildungsbestrebungen mit qualifizierten Referenten nicht abgebaut werden. Die Versammlung stimmte denn auch einstimmig einer Erhöhung zu (Fr. 20.— Einzelmitglieder; Fr. 40.— Ehepaare). Unter Verdankung an den Kassier Ernst Schär wurde die Jahresrechnung 1979 genehmigt.

Bei den Sachgeschäften stand die Frage nach einer Statutenrevision im Vordergrund. Nachdem seit wenigen Jahren beim VSA neue Statuten in Kraft sind, welche eine Vereinsöffnung für alle in der Heimarbeit Beteiligten (also nicht nur Heimleiter!) darstellen, liegt es nun an den einzelnen Regionalvereinen, die eigenen Statuten unter diesem Gesichtspunkt zu diskutieren. Die Hauptversammlung beschloss schliesslich — nach eingehender Besprechung — im Sinne einer Grundsatzklärung, der Bernische Heimleiterverein möchte ein Berufsverband bleiben — insbesondere im Hinblick auf eine zahlenmässige Ueberblickbarkeit —, dass er aber ausserordentlich begrüsst würde, wenn andere Berufsgruppen (zum Beispiel die Heimerzieher) einen Schwesternverband unter dem gleichen VSA-Dach bilden würden. Solche Bestrebungen würden vom Heimleiterverein voll und aus innerster Ueberzeugung heraus unterstützt. Der Vorstand nimmt die Statutenrevision in sein Arbeitsprogramm 1980 auf.

Ueber das Arbeitsprogramm der Jugendheime orientierte Niklaus Stokker. Nach einem Rückblick auf die diesjährige Fellergut-Tagung erbat er von den Anwesenden Themenvorschläge für weitere Veranstaltungen dieser Art. Als mögliche und wünschenswerte Themen wurden genannt: «Das Image der Jugendheime in der Öffentlichkeit» und «Entwicklungstendenzen auf dem Heimsektor». Das Arbeitsprogramm für die Altersheime sieht, so Heinrich Riggenbach, folgende Veranstaltungen vor: eine praktische Demonstration von neuen Buchhaltungsmaschinen, eine Tagung für praktische Energiesparmassnahmen, die Organisation von Einführungskursen für den neuen Kontenrahmen (in enger Zusammenarbeit mit den Subventionsbehörden) und die Fertigstellung einer Statistik, die Bärauer-Bildungswochen und einen Kurs für Altersheimleiter im Kursaal Bern. Der Präsident kündigte den Herbstausflug vom 28. August nach Murten an, der durch ein Referat von Frau Dr. I. Abbt («Zur Anthropologie der „Nouvelle Philosophie“») bereichert